

son, Place-names from hām, distinguished from hamm names, in relation to the settlement of Kent, Surrey and Sussex (S. 1—50). — K. Harrison, The beginning of the year in England, c. 500—900 (S. 51—70), befaßt sich mit diversen Geschichtswerken und (meist mercischen) Urkunden und zieht Schlüsse auf die Anwendung der von Beda dargebotenen „christlichen Ära“. — G. Bonner, Bede and medieval civilization (S. 71—90) weist sowohl auf die unlösliche Verbundenheit des Benediktiners von Jarrow mit der Väterliteratur wie auf die Selbständigkeit seines Urteils angesichts von Gegenwartsproblemen hin. Die antik-heidnische Literatur war für Beda — anders als später für die sog. karolingische Renaissance — in gewissem Sinn unnötig geworden, weil er sie als durch christliche Schriften ersetzt ansah. Die „philosophische Theologie“ griechischer und lateinischer Prägung war in seiner Bibliothek kaum vertreten und blieb ihm fremd. — C. Hart arbeitet überzeugend die Rolle von „Aethelstan ‘Half King’ and his family“ (S. 115—144) heraus, eines ealdorman, der wohl dem westsächsischen Königshaus verwandt war, ca. 932—956 eine sehr selbständige Herrschaft im östlichen Danelaw ausübte und vermutlich die Klosterreform der folgenden Jahre vorbereiten half, bevor er sich als Mönch nach Glastonbury zurückzog. Leider würdigt H. nicht die Terminologie, in der sich das Herrschaftsbewußtsein dieser aufstrebenden Familie ausdrückte (dux — Half King — amicus Dei — principatus orientalis regni, um nur einige Lesefrüchte zu notieren). Vielleicht lassen sich in diesem Zusammenhang künftig auch die neueren kontinentalen Forschungen zur Familienstruktur im Frühmittelalter heranziehen. — M. Dolley, Some Irish evidence for the date of the Crux coins of Aethelred II (S. 145—154). — R. Mellinkoff, The round, cap-shaped hats depicted on Jews in BM Cotton Claudius B. IV (S. 155—165). — E. Okasha, A rediscovered medieval inscribed ring (S. 167—171) versucht den Ring zu datieren, der vermutlich etwas mit dem Schrein des hl. Johannes von Beverley zu tun hat. Es fällt auf, daß der Ring ein kronenähnliches Symbol trägt. — P. M. Korhammer, The origin of the Bosworth Psalter (S. 173—187), will zeigen, daß die Hs. BM Add. 37517 wahrscheinlich aus dem Domkloster zu Canterbury oder vielleicht aus Westminster stammt. — D. G. Scragg, The compilation of the Vercelli Book (S. 189—207). — J. E. Cross, Portents and events at Christ's birth: comments on Vercelli V and VI and the Old English Matyrolgy (S. 209—220). — M. R. Godden, An Old English penitential motif (S. 221—239). — M. D. Cherniss, The cross as Christ's weapon: the influence of heroic literary tradition on The Dream of the Rood (S. 241—252). — P. J. Frankis, The thematic significance of entageweorc and related imagery in The Wanderer (S. 253—269). — P. B. Rolinson, The influence of Christian doctrine and exegesis on Old English poetry: an estimate of the current state of scholarship (S. 271—284). — „Allegorical, typological or neither? Three short papers...“ (S. 285—302), sind Beiträge mehrerer Verfasser zur Interpretation des Beowulf. — Es sei besonders darauf hingewiesen, daß den Bänden jeweils eine Jahresbibliographie über den Gesamtbereich der angelsächsischen Studien beigegeben wird. Karl Schnith

Edwin Brezette Dewindt, Land and People in Holywell-cum-Needlingworth, Toronto 1972, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 299 S. — Dieser Band bildet den Vorreiter einer geplanten Reihe von Arbeiten über die ländliche Bevölkerung Englands im Spätmittelalter. Der Vf. erhebt den Anspruch „to carry the village-directed historiography one step further and to investigate ... the social structures, human relationships and individual peasants of one specific locality, in order that the variety, diversity and personal individuality of peasant society may be realized...“ (S. 2). Freilich ist diese Zielsetzung kaum so neu-